

Übung Bildkunst des Mittelalters und der Frühen Neuzeit in Museen und Sammlungen der Region

Prof. David Ganz

Mittwoch, 14:00 -15.45 Uhr

Allgemeine Beschreibung

Dieses Modul ermöglicht den Studierenden die direkte Auseinandersetzung mit Kunstwerken an den Originalen. Hierzu gehören der Besuch von Museen und Ausstellungen im nationalen und internationalen Kontext sowie auch von Sammlungen in Zürich und Umgebung. Die Übung vor Originalen ist gattungs- und epochenübergreifend. Sie dient dazu, sich Kunstobjekte über Beschreibungen visuell und sprachlich zu erschliessen. Das Modul vermittelt Kriterien der Objekterfassung und Gegenstandssicherung und gibt Einblick in materielle Zugriffe (Restaurierung, Konservierung) auf das Objekt.

ECTS

3

Lernziel

Die Studierenden lernen die sprachliche wie auch materielle Erfassung von Objekten und erhalten Einblick in konservatorische Fragen der kunsthistorischen Praxis.

Unterrichtssprache

Deutsch

BA-Seminar Christliche Ikonographie

Prof. David Ganz

Montag, 10:15-12:00 Uhr

Bis weit in die frühe Neuzeit hinein ist die europäische Bildkunst von christlichen Bildthemen geprägt: der Vita Christi, dem Leben Mariens und der Heiligen, der Schöpfungsgeschichte und dem Weltgericht. Das Erbe dieser Themen und der für sie entwickelten Bildformeln ist auch ausserhalb der christlichen Sakralkunst wirksam. Das Seminar führt in die Grundlagen dieser für die europäische Kunstgeschichte so prägenden Bildtradition ein. Als Einstieg dienen die klassischen Fragen der Ikonographie: Um welche Figuren und Geschichten geht es, und wie sehen die Bildmuster aus, mit denen sie verknüpft sind? Die Diskussion ausgewählter Fallbeispiele soll das zum Verständnis christlicher Bilder erforderliche Grundlagenwissen vermitteln und in elementare Techniken der Informationsbeschaffung einführen: Wo finde ich geeignete Nachschlagewerke, welche Textreferenzen kommen zur Erschließung der dargestellten Inhalte in Frage? Schließlich geht es auch darum, das Bewusstsein für die Kontexte und Funktionen zu schärfen, von denen die ikonographische Struktur einzelner Darstellungen stets entscheidend mitbestimmt wird.

Unterrichtsmaterialien

Gertrud Schiller, Ikonographie der christlichen Kunst, 5 Bde., Gütersloh 1960-1991; Lexikon der Christlichen Ikonographie, hrsg. Engelbert Kirschbaum, 8 Bde., Freiburg 1968-1976; Sabine Poeschel, Handbuch der Ikonographie. Sakrale und profane Themen der bildenden Kunst, 6. Aufl., Darmstadt 2016; Frank Büttner/Andrea Gott dang, Einführung in die Ikonographie. Wege zur Deutung von Bildinhalten, 4. Aufl., München 2019.

Ablauf

Mo 10:15-12:00

BA-Seminar Sehen und Berühren

Prof. David Ganz

Dienstag, 14:00 -15:45 Uhr

Das Nachdenken über die beiden Wahrnehmungskanäle Sehen und Berühren hat eine lange Geschichte. Auge und Hand wurden dabei spezifische Leistungen und Reichweiten, aber auch eigene Erkenntnis- und Gefahrenpotentiale zugeschrieben. Die Corona-Zeit hat dem zweifellos ein neues Kapitel hinzugefügt. Kaum je wurden Gesellschaften so umfassend auf das Sehen als Distanzsinn verwiesen, während das Berühren als potentiell ansteckender physischer Kontakt problematisiert und in vielen Zusammenhängen auch tabuisiert wurde. Dieser aktuelle Hintergrund verleiht dem seit einigen Jahren spürbaren Interesse an einer multisensorischen Öffnung der Kunstgeschichte gesteigerte Brisanz. Dahinter steht der Wunsch, die lange vorherrschende Konzentration auf den visuellen Kanal aufzubrechen und die moderne Separierung der Einzelsinne zu überwinden. Das Seminar gibt ausgehend von Werkbeispielen der mittelalterlichen Bildkunst eine Einführung in Möglichkeiten und Perspektiven einer multisensorischen Kunstgeschichte: Wir betrachten das Zusammenspiel von Sehen und Berühren bei der Wahrnehmung von dreidimensionalen, kleinformatigen oder beweglichen Bildträgern. Wir analysieren Objekte, die in die Hand genommen, aufgeklappt oder umgeblättert werden müssen. Schliesslich beschäftigen wir uns mit Bildern, die Sehen und Berühren selbst zum Gegenstand machen – etwa als Möglichkeit, Nähe oder Distanz zu geliebten Personen, zu Herrschenden oder zum Heiligen herzustellen. Auf diese Weise soll das Seminar dazu anleiten, Kunstwerke als Teil einer facettenreichen Wahrnehmungsgeschichte zu verstehen, bei der Auge und Hand eng miteinander verknüpft sind.

Unterrichtsmaterialien:

Fiona Candlin, *Art, Museums, and Touch*, Manchester 2010. Bissera V. Pentcheva, *The Sensual Icon. Space, Ritual, and the Senses in Byzantium*, University Park 2010 Alice E. Sanger, *Siv Tove Kulbrandstad Walker* (Hg.), *Sense and the Senses in Early Modern Art and Cultural Practice*, Farnham 2012. Jörg Trempler, Markus Rath, Iris Wenderholm (Hg.), *Das haptische Bild. Körperhafte Bilderfahrung in der Neuzeit*, Berlin 2013 Peter Dent (Hg.), *Sculpture and Touch*, Farnham 2014. Martina Bagnoli (Hg.), *A Feast for the Senses. Art and Experience in Medieval Europe*, Ausst. Kat. Baltimore, The Walters Art Museum 2016.

MA-Seminar Kunst zur Zeit der Völkerwanderung

Dr. des. Sophie Schweinfurth

Montag, 10:15 -12:00 Uhr

Die Zeit der Völkerwanderung vom 4. bis zum 8. Jahrhundert markiert grundsätzliche geopolitische Veränderungen Europas und den Beginn eines tiefgreifenden Transformationsprozesses von der Antike zum Mittelalter. Gleichzeitig entstehen ab dem 4. Jahrhundert die ersten christlichen Monumentalbauten. In Rom, Konstantinopel, Ravenna und Jerusalem u.a. entwickeln sich entlang spezifischer urbaner Strukturen eigene Sarkraltopographien. Neue Bildmedien wie das Mosaik avancieren zu bevorzugten Bildträgern der christlichen Kunst der Spätantike und stehen in enger Verbindung zu einer Vorliebe für Glanz und Licht innerhalb der Literaturgattung der Ekphrasis. Das Seminar fragt nach den unterschiedlichen Bedingungen, unter denen sich die Kunst der Spätantike bis zum Bilderstreit entwickelte. Lassen sich grundsätzliche Unterschiede in der Kunstproduktion

zwischen Ost und West feststellen? Und wenn ja, welche Gründe sind dafür in Anschlag zu bringen? Gibt es verbindende Elemente? Gleichzeitig gilt es den erst im 18. Jahrhundert entstandenen Begriff der Völkerwanderung selbst einer kritischen Revision zu unterziehen und auch zu fragen, inwiefern die Spätantike als Epochenbegriff für die historische Arbeit gültig bzw. überholt ist.

Unterrichtsmaterialien:

Mischa Meier, Geschichte der Völkerwanderung, München 2019. Paul Veyne, Die Kunst der Spätantike, Stuttgart 2009.

Forschungskolloquium Mittelalterliche Bildkünste

Prof. David Ganz

Montag, 16:15-18:00, alle 2-3 Wochen